

Schulprogramm (Stand Mai 2018)

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung und Grundsätze

1.1 Bibelorientiertes christliches Menschenbild

1.2 Pädagogische Grundsätze

2 Organisation

2.1 Drei Schulen unter einem Dach (Durchlässigkeit, Digitalisierung, Lernstudios, gemeinsame Konferenzen, Selbstlernzentrum, Busbegleiter, Verkehrshelfer, Schnupperunterricht, Klausurwochenende, Infoheft, ShS, Kooperation Musikschule, AGs, Lehrerraumprinzip, Vertretungskonzept)

2.2 Zügigkeit und Zeitraster (60-Minuten-Stunde, Halbtage und Übermittagsbetreuung)

2.3 Fächerdifferenzierung, Wahlpflichtbereiche und Abschlüsse

2.4 LSE und ZP 10

Als staatlich anerkannte Ersatzschule steht uns die Teilnahme an den Lernstandserhebungen frei. Wir nehmen aber bereits seit dem Jahr 2008 freiwillig an diesen Erhebungen teil. Sie stellen ein wichtiges Diagnoseinstrument dar. Der direkte Vergleich mit anderen Schulen, die dem gleichen Standorttyp entsprechen, sowie der NRW-weite Vergleich bieten die Möglichkeit, durch gezielte Fachschaftsarbeit Stärken unserer Schülerinnen und Schüler auszubauen, sowie auf mögliche Schwächen zu reagieren und diesen entgegenzuwirken. Manchmal wären diese Schwächen unentdeckt geblieben, hätten wir auf die Teilnahme an den Vergleichsarbeiten verzichtet.

Zum organisatorischen Rahmen lässt sich sagen, dass der jeweilige Klassenlehrer die Durchführung der Erhebungen koordiniert, die Fachkollegen geben jeweils die Ergebnisse in die Eingabemaske ein.

Im Gegensatz zu den Lernstandserhebungen, sind wir auch als Privatschule verpflichtet, an den Zentralen Prüfungen am Ende der Klasse 10 (kurz ZP10) teilzunehmen. Sie laufen auch in der gleichen Art und Weise wie an öffentlichen Schulen ab.

Erstaunlicherweise nehmen zwischen 50 und 75% unserer Schülerinnen und Schüler an den Prüfungen für den Mittleren Schulabschluss teil. Das bedeutet, dass diese auch den Mittleren Schulabschluss und zum Teil auch die Fachoberschulreife mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erreichen. Als Hauptschule sind wir über diese Zahlen selbstverständlich sehr erfreut.

2.5 Schulsozialarbeit

2.6 Schülervvertretung (SV)

Die Schülervvertretung oder auch kurz SV ist laut Schulgesetz als eine Vertretung der Schülerschaft vorgesehen. So ist das auch an unserer Schule Diese Schülervvertretung ist das Bindeglied zwischen der Schülerschaft und den Lehrern. Sie vertritt vorrangig die Interessen der Schüler. Die SV ist also auf der einen Seite eine Anlaufstelle für Schüler, wenn diese Fragen oder Probleme haben, auf der anderen Seite aber natürlich auch Ansprechpartner für Lehrer oder die Schulleitung.

Viele Schülervvertretungen machen aber wesentlich mehr. Und so will auch unsere SV es verstärkt als ihre Aufgabe ansehen, das Schulleben durch die Organisation von kleineren Projekten, Aktionen, Konzerten, Ausflügen oder auch größeren Projekten zu bereichern. Durch die SV können die Schüler aktiv an der Gestaltung ihrer Schule mitwirken.

Die SV hat bei uns das Recht, Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung zu machen und mit ihren Vorschlägen ein offenes Ohr bei der Schulleitung zu finden. Sie dürfen Sitzungen abhalten und bekommen dafür einen Raum von der Schulleitung zur Verfügung gestellt. Wenn nötig oder gewünscht erhält die SV einen festen Zeitraum im Stundenplan eingeräumt, um ihre Aufgaben wahrzunehmen.

2.7 Organigramm

2.8 Fortbildungskonzept

Wir sind in der glücklichen Situation, dass unser Träger nahezu alle Fortbildungen genehmigt und die finanziellen Kosten übernimmt. Die Schulleitung sorgt dafür, dass alle Kolleginnen und Kollegen regelmäßig über aktuelle Fortbildungsmöglichkeiten informiert werden.

Regelmäßig nehmen Kolleginnen und Kollegen an Zertifikatskursen teil. Hier

Jeweils einmal pro Halbjahr führen wir sogenannte SCHILFs durch. Hinter dieser Abkürzung verbirgt sich die Schulinterne Lehrerfortbildung. Zum Teil bilden einige Lehrer selbst andere Lehrer fort, zum Teil findet die Weiterbildung durch externe Referenten statt.

2.9 Präventionskonzept (Be smart, Caritas...)

Schulische Suchtvorbeugung zielt darauf ab, altersangemessen über Suchtmittel zu informieren und für Suchtgefahren zu sensibilisieren. Soziale Kompetenz und Konfliktfähigkeit werden gefördert sowie Eigenverantwortung und Selbstreflexion in Bezug auf den Konsum von Suchtmitteln gestärkt. Ab Klasse 6 melden die Klassenlehrer ihre Klasse beim „Be smart, don't start“ – dem bundesweiten Wettbewerb für rauchfreie Klassen an und setzen diesen nach Möglichkeit in den kommenden Jahren fort. Diesen Wettbewerb begleiten Infomaterialien, die über die Gefahren von Zigaretten, E-Zigaretten, Shishas, E-Shishas, Tabak und Nikotin aufklären. In Klasse 7 findet eine Veranstaltung zur Suchtvorbeugung mit der Caritas Gummersbach statt.

Für Lehrer gibt es Fortbildungsveranstaltungen mit der PSAG - Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft OBK - AG Sucht in Kooperation mit dem Kommissariat für Kriminalprävention und Opferschutz der Kreispolizei.

Präventive Bildungs- und Erziehungsarbeit findet im Rahmen des regulären Unterrichtes im Fach Biologie statt. Im Themenfeld „Medizinische Forschung und Medizin“ in der Klassenstufe 7/8 wird auf die Themen Rauchen, Alkohol und Sucht eingegangen. Weitere Themen wie Drogen und Nicht – stoffliche - Süchte können nach Bedarf im Fachunterricht behandelt werden.

3 Schulische Besonderheiten

3.1 Biblische Durchdringung des Fachunterrichtes (auch: Gottesdienste)

„Du bist wertvoll.“ Von der ersten Begegnung beim Anmeldegespräch über den Kennenlerntag, die Einschulungsfeier und die Schulzeit hindurch bis zum Abschluss begleitet jeden Schüler unser Motto.

Von Gott gewollt und geliebt - das gilt für jedes Kind und jeden Lehrer mit seinen Stärken

und Schwächen. Liebevoller Umgang miteinander soll unser Alltagsleben prägen.

Der Unterricht an der FCBG-Hauptschule erfolgt nach den Richtlinien und Lehrplänen für die einzelnen Fächer. Dabei werden nicht nur Unterrichtsinhalte vermittelt, die sich konfliktlos in das biblisch-christliche Weltbild einordnen lassen.

In der Auseinandersetzung mit weltanschaulichen Strömungen begegnen den Schülern im Unterrichtsmaterial Haltungen, die Gott nicht in Betracht ziehen oder die Ihn ablehnen. Insofern spiegeln solche Texte die Realität unserer Lebensumwelt wieder.

Das Kennenlernen dieser Haltungen geschieht in einer aufrichtigen, sachgemäßen Auseinandersetzung mit ihnen vor dem Hintergrund biblischer Lehre. Wir ermöglichen den jungen Menschen dadurch, Alltagssituationen besser bewältigen zu können.

Außerdem lernen die Schüler es, sich argumentativ mit alternativen Lebenskonzepten auseinanderzusetzen. Die Bewertungs- und Beurteilungsmaßstäbe entspringen jedoch der christlichen Prägung der Schule.

Jeder Schultag an der FCBG-Hauptschule beginnt mit einer gemeinsamen Andacht im Klassen- oder Kursverband als Besinnung und Ausrichtung auf Gott, sowie als Möglichkeit zu Dank und Bitten im Gebet. Zu besonderen Anlässen finden Gottesdienste statt.

Der Evangelische Religionsunterricht erhält an der Hauptschule eine zentrale Bedeutung durch die Ausrichtung an der Bibel als dem verbindlichen Wort Gottes und somit als der Autorität, der sich der Schulträger sowie die Lehrerinnen und Lehrer verpflichtet und verantwortlich wissen. Das Fach Evangelische Religionslehre wird mit zwei Wochenstunden unterrichtet und ist für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend.

Jeder Mensch ist für sein Handeln verantwortlich. Überall wo es um die gegenwärtige oder zukünftige Gestaltung des Lebens in der Gesellschaft mit Menschen oder der Schöpfung geht, wollen wir unseren Schülern diese Verantwortung Gott und Menschen gegenüber vermitteln.

3.2 Klassenlehrerprinzip

Unter dem Begriff Klassenlehrerprinzip verstehen wir bei uns, dass eine Schulklasse in möglichst vielen Fächern von derselben Lehrkraft unterrichtet wird. Bei uns wenden wir dieses Prinzip an, weil wir an die Wirksamkeit von Beziehung und ihren positiven Einfluss auf gelingende Erziehung glauben. Ein Lehrer begleitet „seine“ Klasse nach Möglichkeit für die vollen 6 Jahre der Sekundarschulzeit. Dies bietet eine Menge Vorteile für die Schüler. Zum einen hat der Schüler eine feste Bezugsperson über den Zeitraum seines Schulbesuches bei uns.

Außerdem lernt die Lehrkraft die Schüler besser kennen und kann damit besser auf ihre Schwierigkeiten eingehen, sei es innerschulisch oder außerschulisch. Das Gleiche gilt umso mehr für die Förderung und den Ausbau persönlicher Stärken. Weiterhin hat die Klasse mit dem Lehrer gemeinsam die Chance, über die Jahre zu einer echten Gemeinschaft heranzuwachsen, die Klassengemeinschaft wird also aktiv gestärkt.

Ein weiterer praktischer Nutzen ist, dass der Lehrplan in der Hauptschule Themenfelder vorsieht, die in mehreren Fächern zur selben Zeit verwirklicht werden sollen, wir sprechen hier von epochalem Unterricht. Diesen zu erteilen fällt einem Klassenlehrer deutlich leichter, er hat den Überblick über zu erteilende Inhalte und kann dadurch leichter und effizienter fächerübergreifend arbeiten. Auch projektorientierter Unterricht lässt sich verhältnismäßig einfach verwirklichen.

3.3 Sonderpäd.Förderung

Im Gemeinsamen Unterricht (GU) steht die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Mittelpunkt. Ziel der Förderung ist es, die Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, ihre Stärken auszubauen und an ihren Schwächen zu arbeiten, so dass ein konstruktives und effektives Lernen ermöglicht wird und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung wachsen können.

Seit 2006 werden hier Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung, Sprache, Lernen, körperliche und motorische Entwicklung sowie geistige Entwicklung zielgleich oder auch zieldifferent unterrichtet.

Die Förderung der Schülerinnen und Schüler findet sowohl im Klassenverband als auch außerhalb in Kleingruppen oder in Einzelförderung statt. Innerhalb der Klasse werden differenzierte Aufgabenformate angeboten und die Schülerinnen und Schüler bekommen, wenn nötig mehr Zeit oder zusätzliche Erklärungen für die Erledigung bestimmter Aufgaben. Bei zieldifferenter Förderung, beim Schreiben von Klassenarbeiten oder wenn die ruhigere Arbeitsatmosphäre in Kleingruppen hilfreich ist, findet eine äußere Differenzierung statt. Erfordern es die Lernvoraussetzungen der Schülerin oder des Schülers findet eine Einzelförderung in ausgewählten Fächern statt.

Die zum Kollegium gehörenden Sonderpädagogen unterstützen die jeweiligen Fachkollegen, um die innere und äußere Differenzierung möglich zu machen. Sie stehen ebenso für die Diagnose des individuellen Förderbedarfs zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit dem Klassenlehrer wird ein individueller Förderplan für mit sonderpädagogischem Förderbedarf erstellt. Dieser Plan enthält konkrete Hilfestellungen, die von allen unterrichtenden Fachlehrern umgesetzt werden sollten.

In Einzelfällen können die Schülerinnen und Schüler auch von Schulbegleitern unterstützt werden.

Über die Möglichkeiten und Grenzen der Förderung wird jeweils individuell beraten

3.4 Berufsorientierung

Bereits 2012 erhielt unsere Schule das Berufswahlsiegel als Anerkennung einer sehr guten Berufsorientierung. Diese Erfahrungswerte integrierten wir in das System KAOA (Kein Abschluss ohne Anschluss), das landesweit in der schulischen Berufsorientierung eingeführt wurde.

Schwerpunktmäßig ist das Konzept der Berufsorientierung im Fach „Wirtschaft“ verankert, zugleich ist es aber auch die Aufgabe des gesamten Lehrkörpers und ganz unterschiedlicher Fächer. Besonders die Fächer Technik, Hauswirtschaft und Textil bieten viele Unterrichtsangebote und Projekte, die es den Schülern und Schülerinnen ermöglichen, praktisch aktiv zu werden. Die Berufskoordinatorin der Schule ist Ansprechpartnerin für Schüler und Schülerinnen, Lehrkräfte und Eltern und koordiniert verantwortlich entsprechende Veranstaltungen.

Die Schwerpunktthemen der BO lauten:

- Neigungs- und Stärkenfeststellung
- Information
- Beratung
- Stärkenförderung
- Entscheidung
- Bewerbung
- Übergang

Mit den Standardelementen von KAOA und zusätzlichen Veranstaltungen werden diese Themenfelder folgendermaßen erarbeitet:

1. Einführung des Portfolioinstrumentes „Berufswahlpass“
2. Durchführung einer Potenzialanalyse in Klasse 8 mit einem externen Träger
3. Drei Berufsfelderkundungen in Klasse 8
4. Betriebspraktika in Klasse 9 (dreiwöchig) und 10 (zweiwöchig)
5. Möglichkeit von Praxiskursen in Klasse 9
6. Ausfüllen einer Übergangsvereinbarung Ende Klasse 9

Darüber hinaus finden viele Veranstaltung innerhalb und außerhalb der Schule mit externen Trägern und Einrichtungen statt, aber auch mit Firmen und Betrieben, mit denen eine KURS-Partnerschaft besteht und auch ehemalige Schüler und Schülerinnen kommen vorbei. Themen wie Berufsbilder kennenlernen, berufliche Anforderungen verstehen, sich richtig bewerben, Einstellungstests bestehen und manches mehr werden hier sehr kreativ und praktisch vorgestellt.

In der Abschlussklasse erfolgt schließlich die individuelle Übergangsbegleitung der SuS, die entweder in eine Berufsausbildung einmünden oder in dem Besuch weiterführender Schulen wie Berufskollegs oder der gymnasialen Oberstufe.

3.5 Mädchen- und Jungenförderung

Die spezifische Förderung von Jungen oder Mädchen unterliegt zeitlichen Schwankungen. Nach unserem Eindruck erleben wir gerade eine Epoche, in der Mädchen systembedingt gefördert werden und tendenziell Jungen benachteiligt sind.

Jungen werden häufig zu Stärke und Durchsetzungsvermögen erzogen. In einer Zeit veränderter bzw. sich verändernder Rollenbilder erleben sie zunehmend eine Verunsicherung, welches Rollenbild notwendig bzw. gefragt ist. Extreme wie Softi oder Macho können kaum Orientierung bieten. Zudem besteht die Notwendigkeit aufgrund gesellschaftlicher Strömungen zu einem gesunden Bild von Männlichkeit und Weiblichkeit sowie zu einem guten Beziehungen zum anderen Geschlecht zurückzufinden.

Schule besetzt in der Frage der Ausbildung und Erziehung von jungen Menschen eine ambivalente Rolle. Zunächst hat sie die Aufgabe alle Kinder eines Jahrgangs zu fordern und zu fördern. Angesichts von einem überwiegenden Anteil an Frauen in der Rolle von Erziehern in Kindergärten und Grundschulen kann sie diese Aufgabe aber nur eingeschränkt erfüllen.

Jungen- und Mädchenförderung an unserer Schule verfolgt das Ziel, junge Menschen in Situationen zu stellen die ihrem Naturel entsprechen. Eine zeitweilige Aufhebung der Koedukation wird hierfür favorisiert. Die gemeinsame Jungen- oder Mädchengruppe soll nicht als Konkurrenz gesehen, sondern als solidarisch erlebt werden. Die Unterschiedlichkeit wird akzeptiert und die Selbstwahrnehmung wird erweitert. Weiterhin sollen die Schüler zu einem biblisch begründeten Rollenbild als Mann und Frau finden und messbare Wertbestimmungen für das eigene Leben kennen lernen.

Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht:

- den Sexualkundeunterricht in der Klasse 6 gemeinsam zu erteilen und wenige Einzelstunden geschlechtsspezifische zu vertiefen.
- den Grundlagenunterricht in den Fächern Hauswirtschaft und Technik vorwiegend geschlechtsspezifisch zu erteilen
- Vertrauensbildende Maßnahmen mit erlebnispädagogischen Elementen
- Mehrtägige Trekkingtour in der Klasse 7 mit den Jungs, parallel dazu Selbstsicherheitstraining für die Mädchen anzubieten

3.6 Das Fach Informatik

Informatik an der Freien Christlichen Hauptschule wird in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 für das Erlernen der elementaren Grundkenntnisse des Umgangs mit dem Computer und der Office-Software als eigenes Fach angeboten. Dies ist eine Besonderheit unserer Schule im Vergleich zu den anderen Hauptschulen des Bundeslandes NRW.

Der Informatikunterricht an der FCBG lehnt sich sowohl an die Lehrpläne für die Realschule in NRW für das Fach Informatik (Heft 33191 vom 01.08.2015) als auch an die Bildungsstandards Informatik für die Sekundarstufe I (Empfehlungen der Gesellschaft für Informatik e.V., Heft 150/151 vom 24.01.2008) an.

Im Informatikunterricht der FCBG werden die Lehrwerke „Informatik SI Informationstechnische Grundbildung“ vom Duden Verlag und „Class in a Box Office Professional 2007“ für allgemeinbildende Schulen genutzt. Weitere Materialien werden entsprechend den Bedürfnissen der Lerngruppe eingesetzt:

- Schuleigene Software
- Interaktives Online-Lernen

In jedem EDV-Raum, der für den Informatikunterricht genutzt wird, werden Whiteboard, PC, Beamer und Smartboard eingesetzt. Im Laufe der 4 Unterrichtsjahre werden den Schülerinnen und Schülern Inhalte aus folgenden Themenbereichen vermittelt:

- Vernetzte Information und Kommunikation, neue Medien
- Prozessdatenverarbeitung und Automatisierung
- Anwendungs- und Programmiersysteme
- Modellbildung, Simulation, Künstliche Intelligenz
- Algorithmik, Hardware, Software, Datenverwaltung

Im Rahmen der Berufsorientierung bekommen die Schulabsolventen ein schuleigenes „MS-Office“-Zertifikat.

3.7 Mitarbeit der Eltern

Wir verstehen unsere Arbeit an und mit den jungen Menschen als Ergänzung zu der elterlichen Erziehungsarbeit und freuen uns über Eltern, die unseren Schulbetrieb durch ihre Mitarbeit bereichern.

Möglichkeiten zur Mitarbeit sind in folgenden Bereichen möglich:

- Mitarbeit im Rahmen der Fachkonferenzarbeit
- Mitarbeit in Eltern- und Schulpflegschaft
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vorbereiten und Durchführen von Festen und öffentlichen Veranstaltungen
- Pflege und Instandhaltung von Gebäude, Inventar und Schulgelände
- Begleitung von Fahrten und Ausflügen
- Mitarbeit im Rahmen der AG's im Nachmittagsbereich und / oder bei den Projekttagen
- Busverkehr und Transport

Im Rahmen des Schulvertrages verpflichten sich Eltern neben ihrem finanziellen Anteil ebenfalls einen zeitlichen Beitrag für den Schulbetrieb zu leisten. Die Dokumentation dieser Aufwands ist mit der Verwaltung abzustimmen.

Weitere Informationen sind bei Andreas Knopp zu bekommen.

3.8 Willkommenskultur (Kennenlernnachmittag, Schulpaten, Buspaten, Infoabende)

3.9 MINT

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sind die Fächer, die allgemein als MINT-Fächer bezeichnet werden. Die Freie Christliche Hauptschule legt großen Wert auf die Stärkung dieser Fächer. Durch die enge Verzahnung der drei Schulformen in unserem Schulzentrum profitieren wir auch von den Angeboten des Gymnasiums, das in den MINT-Fächern personell und fachlich noch ganz andere Möglichkeiten hat.

Für alle Angebote verfügen wir über eine hervorragende Ausstattung, die ein Recherchieren, Experimentieren und Dokumentieren ermöglicht. In unserer Bibliothek/Technothek haben unsere Schüler die Möglichkeit Bausätze von Lego-Technik auszuleihen und zuhause nach Lust und Laune auszuprobieren. Somit haben alle Schüler den Zugang zu teurer Technik, ohne diese kaufen zu müssen.

Unsere Schule verfügt über drei PC-Räume mit jeweils 30 Computern, einem Selbstlernzentrum mit 28 PC, einen Laptopwagen, der flexibel einsetzbar ist, und Lehrerräume, die alle über einen Lehrer-PC und Beamer verfügen. Alle Geräte haben Zugang zum Internet, so dass jederzeit von überall eine Recherche möglich ist. Bei besonderen Anlässen nutzen Schüler auch ihre eigenen Tablets, die über einen Gastzugang ins WWW gelangen können.

- MINT im Unterricht
 - Einsatz von digitalen Medien durch die PC-Räume
 - ab Jg. 7 Fächer Informatik, Technik und Hauswirtschaft
 - ab Jg. 7
 - Fachleistungsdifferenzierung in Mathe (E- und G- Kurse)

- Fordern und Fördern
 - Lernstudio in Mathematik
 - Mathe Plus (Ergänzungsunterricht für alle SuS)
 - Nachhilfekonzert „Schüler helfen Schülern“

- Arbeitsgemeinschaften
 - 3d-AG an Projekttagen
 - LEGO Roboter-AG

- Exkursionen
 - Ausflug in das Science-Museum „Phänomenta“ in Lüdenscheid

- Berufsorientierung
 - Jg. 7 Berufsfeld-Erkundungstag
 - Jg. 8 Potenzialanalyse in CJD
 - Ausbildungsbörse

- Jg. 9 (dreiwöchiges Praktikum)
- Jg. 9 schuleigenes „MS-Office“- Zertifikat.

- Wettbewerbe
 - Känguru Wettbewerb (Mathematik)
 - Biber-Wettbewerb (Informatik)
 - Pangea-Wettbewerb (Mathematik)

- Projekte
 - Projektwoche (MINT Inhalte)

4 Außerunterrichtliche Projekte

4.1 Methodentag

Unsere Gesellschaft unterliegt ständiger Entwicklung. Die Digitalisierung verändert auch Lernverhalten und die Kommunikation (im weitesten Sinn). Die kulturelle und soziale Vielfalt führt zu Heterogenität – auch in der Schule.

Um diesen Herausforderungen und den Anforderungen der späteren Lebens- und Berufswelt zu begegnen, spielen allgemeine Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen) eine übergeordnete Rolle.

Aus diesem Grund haben wir uns als Hauptschule dazu entschlossen, in allen Jahrgängen zwei Methodentage pro Jahr durchzuführen. Diese finden zum Ende des ersten und des dritten Quartals statt. Inhaltlich arbeiten alle Jahrgänge an verschiedenen, dem Alter, dem Leistungsstand und den aktuellen Bedürfnissen angepassten Aufgabenstellungen. Diese bauen Curriculums artig auf einander auf. Die Klassenleitung übernimmt die inhaltliche Gestaltung entsprechend der von der Arbeitsgruppe angefertigten Vorschläge. Fachlehrer bringen sich nach Bedarf ein.

Im *Jahrgang 5* erarbeiten wir mit den Schülerinnen und Schülern (SuS), wie sie ihren Schul- und Lernalltag sinnvoll und zielführend gestalten können. Dazu gehört eine gute

Arbeitsplatzgestaltung, saubere Heftführung, verlässliches Tasche Packen und das konsequente Führen des Hausaufgabenheftes. In den *Jahrgängen 6-8* werden grundlegende Methoden zu den Themenfeldern „Lesen“, „Verstehen“, „Präsentieren“ erarbeitet. Außerdem legen wir Wert auf gemeinschaftliche Aktionen als Klasse zur Gemeinschaftsförderung. Die Methodentage der *Klasse 9* orientieren sich an einem Schwerpunkt unserer Schule: Berufsorientierung. Die Erfahrungen im Praktikum werden präsentiert und die SuS vertiefen ihre Kompetenzen im Bereich Textverarbeitung am PC. Um den Vorbereitungen auf die Prüfungen und der umfangreichen Abschlussorganisation gerecht zu werden, werden auf diese Themen die Methodentage der *Klasse 10* verwendet. Einmal pro Jahr werden die Methodentage evaluiert und ggf. den aktuellen Bedürfnissen angepasst.

4.2 Projektwoche

Die Projekttage sind mittlerweile zu einem festen Bestandteil unseres Schullebens geworden. Einmal im Jahr finden sie in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien statt. Sie sind ein beliebter Höhepunkt für viele Schüler und Lehrer, da man hier besonders die Gelegenheit bekommt, sich mit Themen zu beschäftigen, die nach persönlichen Interessengebieten gewählt werden. Dabei hat man die Zeit, ausgewählte Themenbereiche intensiv zu erkunden, für die man im regulären Unterrichtsalltag nicht so viel Zeit hat. Da hier alle Schulformen gemischt sind, gibt es auch Gelegenheit, ganz neue Gesichter kennen zu lernen und sich außerdem einmal in einem ganz neuen Kontext zu erleben.

Das Angebot ist stets sehr vielfältig: von sportlichen über künstlerischen und technischen, bis hin zu naturwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Projekten ist für jeden etwas dabei.

Am Ende hat jedes Projekt die Möglichkeit, seine Ergebnisse stolz vor anderen Schülern und Lehrern und natürlich auch den Eltern zu präsentieren.

4.3 Tag der Offenen Tür

Am ersten Samstag im Dezember findet bei uns der Tag der Offenen Tür statt, der vom gesamten Schulzentrum veranstaltet wird. Ein zentraler Programmpunkt ist der Schnupperunterricht, bei dem Lehrer mit ihren fünften Klassen für interessierte

Grundschüler und ihre Eltern die Möglichkeit bieten, einen Einblick in den Unterricht an unserer Schule zu bekommen.

In den letzten Jahren hat es sich gezeigt, dass nicht nur zukünftige, sondern auch ehemalige Schüler gerne die Gelegenheit nutzen, unserer Schule einen Besuch abzustatten. So hat sich das Ehemaligencafe als beliebter Treffpunkt etabliert.

Weiterhin stellen viele Klassen die verschiedensten Unterrichtsprojekte vor und auch kulinarische Angebote und nette Basteleien, die man meist für einen geringen Beitrag zur Unterstützung der jeweiligen Kassenkasse erwerben kann, kommen nicht zu kurz.

So bleibt einem also am Ende dieses Tages nichts anderes übrig als gut informiert, gut gelaunt und gut gesättigt nach Hause zu gehen.

4.4 Klassenfahrten

Klassenfahrten finden im sechsten, achten und zehnten Schuljahr statt. Sie dienen vor allem der Festigung der Klassengemeinschaft, der sozialen und kulturellen Bildung, der sportlichen Betätigung sowie des Vertiefens der persönlichen Beziehungen zwischen den Schülerinnen und Schülern sowie zu ihrem Klassenlehrer.

Für die fünften Klassen kann eine Klassenübernachtung in der Schule in Erwägung gezogen werden. Andreas Knopp bietet für eine solche Aktion ein gemeinschaftsförderliches erlebnispädagogisches Programm an.

Als christlich geprägtes Werk fühlen wir uns verbunden mit Einrichtungen, die christliche Erholungs- und Freizeitheime betreiben. Wir legen unseren Kolleginnen und Kollegen nahe, für sich zu prüfen ob die Auswahl einer dieser Einrichtung als Ziel für eine Klassenfahrt in Frage kommt.

Eltern haben im Rahmen ihrer Elternmitarbeit die Möglichkeit Klassenfahrten und Wandertage mit zu gestalten und / oder an ihrer Durchführung mitzuarbeiten.

Der Wandertag – an unser Schule häufig am Ende des Schuljahres positioniert – kann als Klassenausflug oder als Schulausflug konzipiert werden.

Weitere Informationen, beispielhafte Ziele, Kontakte sowie ein Kostenrahmen sind dem Klassenfahrts- und Wandertagskonzept zu entnehmen.

4.5 Wettbewerbe

Seine Stärken zeigen, sich besonders anstrengen, gemeinsam vorbereiten, zusammenhalten, etwas trauen, sich vergleichen und einschätzen, sich belohnen oder den Gegner würdigen: diese positiven Werte und Tugenden wollen wir mit den Schulwettbewerben an unserer fördern.

Die Sportwettbewerbe nehmen dabei ein breites Spektrum ein.

a) Schulzentruminterne Sportturniere

In jedem Jahr finden für die jeweiligen Jahrgangsstufen verschiedene Ballsportturniere statt, an denen sich die Klassenmannschaften im sportlichen Wettkampf mit anderen Klassen messen können – auch mit den Klassen von Realschule und Gymnasium. Damit festigen wir auch unseren Wert als Schulgemeinschaft.

In der Jahrgangsstufe fünf und Jahrgangsstufe sechs gibt es jeweils einmal ein Völkerball- und ein Fußballturnier in der Sporthalle. In der Jahrgangsstufe sieben und acht ein Handball- und Basketballturnier. Und in der Jahrgangsstufe neun und zehn wieder ein Fußballturnier. Die Wettkämpfe werden jeweils in den Jahrgangsstufen ausgetragen, ausgenommen das Fußballturnier in der Jahrgangsstufe neun und zehn.

b) Schulmannschaften

Im Rahmen des Schulsportwettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ nimmt die FCBG mit den Schulmannschaften auch an schulübergreifenden Wettbewerben teil. In den vergangenen Jahren waren wir in verschiedenen Altersklassen im Handball- und Basketballwettbewerb angetreten.

Neben den Sportwettbewerben gibt es für die Schüler auch die Möglichkeit, in der sechsten Klasse an dem deutschlandweit durchgeführten Vorlesewettbewerb teilzunehmen. Hierbei gibt es mehrere Qualifikationsstufen, beginnen beim Klassenvergleich, Schulvergleich und setzt sich im überschulischen Vergleich fort.

4.6 Abschlussball

Der Abschlussball ist die letzte und finale Veranstaltung der 10. Klasse. Der Träger der Freien christlichen Schulen stellt für die Abschlussveranstaltung das Forum zur Verfügung. Im feierlichen Rahmen erhalten Schüler, Lehrer, der Schulträger sowie Angehörige unserer Schüler die Möglichkeit ein Stück gemeinsamen Weges zu gedenken.

Wir freuen uns über vielfältige Beteiligung an Planung, Vorbereitung und kreativer Gestaltung dieses Abends. Wir laden herzlich dazu ein rückblickend, humorvoll, musikalisch, künstlerisch und / oder nach vorne schauend diese Zeit miteinander zu verbringen und unsere Schüler, ihren Abschluss und unseren Abschied zu gestalten.

Im Rahmen dieser Veranstaltungen bekommen die Schülerinnen und Schüler ihre Abschlusszeugnisse ausgehändigt. Ihre Schulzeit an der Hauptschule ist damit formal beendet.

Die Gestaltung dieses Abends obliegt im Wesentlichen der Abschlussklasse, der Elternschaft und dem Klassenlehrer. Abstimmungen mit der Realschule, deren Abschlussveranstaltung in der Regel am Vortag terminiert ist, sind erwünscht und ergeben synergetische Effekte.

4.7 Internationale Kontakte (ACSI, Hollandaustausch, Londonfahrt)

4.8 Medienbegleiter

In regelmäßigen Abständen werden einige unserer Schülerinnen und Schülern in Kooperation mit dem Oberbergischen Kreis zu Medienbegleitern ausgebildet. Im Rahmen der dreitägigen Ausbildung stehen die Chancen aber auch Risiken, die sich durch eine zunehmende Digitalisierung ergeben, im Fokus. In einem Impulsvortrag und einer Podiumsdiskussion werden ähnliche Themen beleuchtet.

Darüber hinaus haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich in Workshops über neue digitale Trends (z.B. neue Spieletrends), den Umgang mit der zunehmenden Zahl von Fake-News, Sexting, Präventionsmethoden, Möglichkeiten für die schulische Arbeit (Medienparcours/ Einstieg in die Medienarbeit) und der Gestaltung von Kurzvideos zu informieren.

Ausgebildete Medienbegleiter stehen allen Schülerinnen und Schülern unserer Schule als Berater in Fragen Cyber-Mobbing: psychologische und rechtliche Aspekte zur Verfügung und leisten hiermit eine wertvolle Aufklärungsarbeit.

**4.9 Angebote für Eltern (Dinner, Frauenfrühstück, Kinderkleidermarkt,
Gemeindeleitungstreffen, Logovit, Gebetsabende)**

5 Schlussbemerkung

-